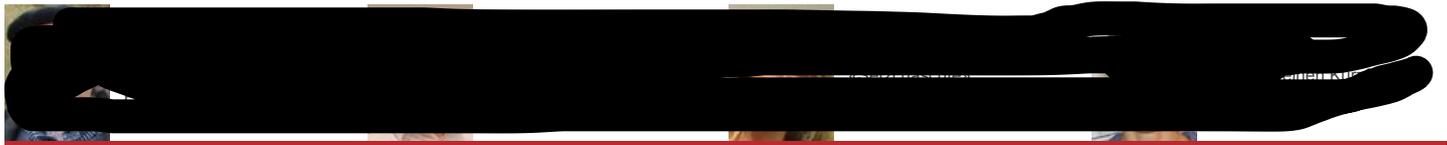


Buchs SG

3°/-1  
Heute

2°/-2  
Fr.

1°/-5  
Sa.



Region

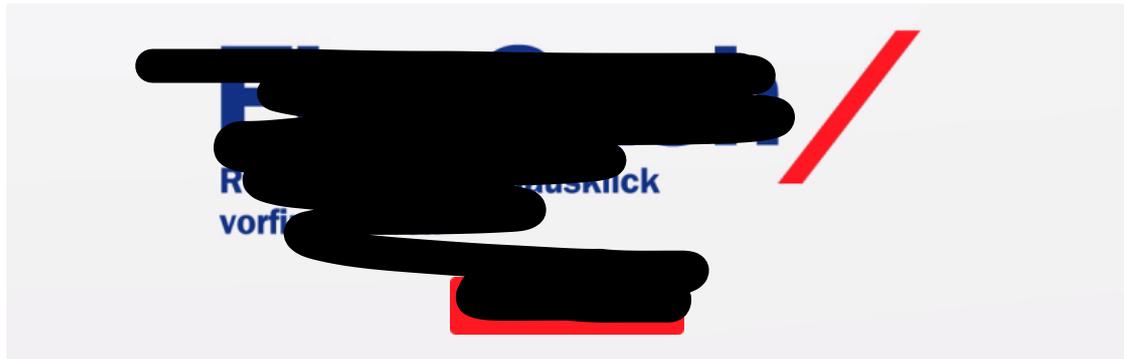
Events / Kultur

Lifestyle

Community

Inserate

Suche



Rolf Wüst alias Samichlaus freut sich jedes Jahr auf seine Auftritte an Vereinsabenden und auf die leuchtenden Kinderaugen. (Bild: av)

0 Kommentare

Gefällt mir 0

## «Der 6. Dezember ist wie ein zweiter Geburtstag für mich»

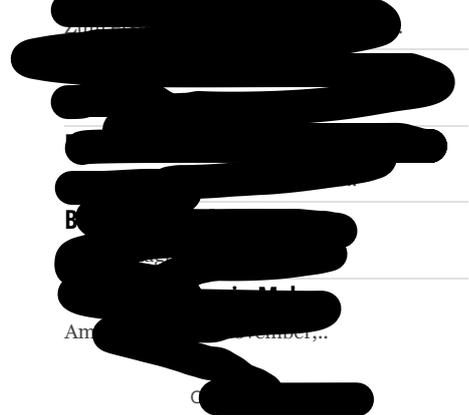
30.11.2017 06:00

*Als Samichlaus tourt Rolf Wüst in der Weihnachtszeit im Sarganserland umher und lässt Kinderaugen erstrahlen und Vereinsmitglieder herzlich lachen. Vor 25 Jahren hat alles im Fussballclub als Schmutzli begonnen.*

**Berschis** Wenn es am 6. Dezember an der Tür klingelt, kann es nur einer sein – der Samichlaus. Genau diese Tradition möchte Rolf Wüst aufrechterhalten. Deshalb holt er sein Samichlaus-Gewand seit 25 Jahren immer vor der Weihnachtszeit aus dem Schrank und besucht Familien, Vereinsanlässe und Geschäftsessen. «Die Termine schneien bereits im September herein. Dann werden meine zwei Schmutzlis in die Terminplanung mit einbezogen, die Route festgelegt und ich nehme mir den 6. Dezember immer frei. Dieser Termin ist wie ein zweiter Geburtstag für mich», sagt Wüst. An den Terminen ist immer nur ein Schmutzli dabei. Einer der Schmutzlis ist ein guter Freund und seit dem ersten Tag dabei und der andere ist der Sohn von Wüst.

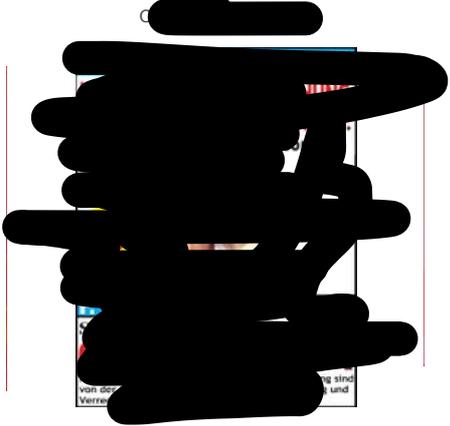
Leserhits

Es lebe der Sport



B

An



U...nnendes

Ein

Anzeige

Tatkräftig unterstützt wird er auch von seiner Frau, sie ist ab und zu die Fahrerin, hält das Chlausgewand in Schuss und ist die gute Seele des Teams.

**Ohne Esel unterwegs**

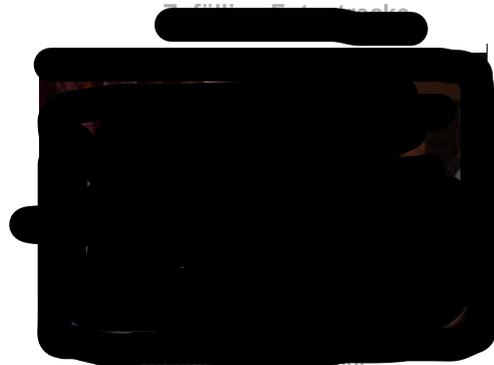
Nicht nur das Planen muss gut überlegt sein, sondern auch der Auftritt bei den Familien. Dabei achtet Wüst zum Beispiel darauf, dass nicht gleich mit dem Auto beim Haus parkiert wird, weil die meisten Kinder gespannt aus dem Fenster schauen. Weiter gehören weisse Handschuhe, ein Mönchsstab, eine Brille, weisse Haare und ein Bart dazu. Es sollten ausserdem keine Turnschuhe getragen werden, weil die Kinder dies bemerken und die Authentizität hinterfragen würden. «Die Brille hat keine Gläser und erstaunlicherweise hat mich darauf noch nie ein Kind angesprochen, aber wo denn mein Esel sei schon. Meine Antwort ist, dass ich ihn im Wald gelassen habe, weil er müde vom weiten Weg sei», sagt Wüst. Zwei Jahre hintereinander hatte Wüst einen Esel dabei, aber es sei sehr stressig für ihn und das Tier gewesen. Denn es brauche fünf bis sechs Helfer mehr, einen Tiertransporter und alles in allem sei der organisatorische Aufwand um einiges grösser. «An einem Vereinsabend in einem Restaurant durften wir den Esel mit hineinnehmen, aber dann, als der Auftritt zu Ende war und wir wieder gehen wollten, hatte der Esel andere Pläne. Es brauchte viel Feingefühl und Geduld, bis wir den Esel wieder aus dem Restaurant hatten», erinnert sich Wüst und lacht.

**Vorbereitung ist alles**

Begonnen hat alles in einem Fussballclub, in dem er als Teenager aktiv war. «Damals war ich jedes Jahr am Chlausabend des Vereins der Schmutzli und dies fünf Jahre lang. Später, als mein Schwiegervater für einen Vereinsabend einen Chlaus brauchte, übernahm ich diese Aufgabe. Diese Erlebnisse und das Gewand, das meine Frau mir geschenkt hat, waren die Knackpunkte für das Chlausen», erinnert sich Wüst. In der Zwischenzeit wird er für verschiedenste Anlässe als Samichlaus gebucht. Dabei unterscheiden sich die Besuche bei Kindern und bei einem Vereinsabend sehr. «Bei einem Vereins- oder Geschäftsabend erwarten die Gäste etwas von mir, nicht wie bei den Kindern, die mir einen Vers vortragen. Um mich für einen Vereinsabend vorzubereiten, erhalte ich spassige Informationen der Mitglieder und mache ein Gedicht daraus. Für die Kinder legen die Eltern einen Zettel mit den Namen und Informationen, ob sie brav waren in den Briefkasten. Ausserdem liegen Geschenke für die Kinder bereit. Diesen Zettel bewahre ich dann auf, damit ich diese Infos auch für nächstes Jahr einbauen kann», sagt Wüst. Nicht nur, dass er sich die Mühe macht, all diese Zettel aufzubewahren, er macht sich über das Jahr hindurch Notizen, über lustige Vorfälle seines Vereins, in dem er jedes Jahr den Chlaus spielt. Ausserdem denkt er sich für jedes Jahr einen neuen Schlussvers für seine Auftritte aus. «Dabei geht es die letzten Jahre um Besinnlichkeit und darum sich Zeit für einander zu nehmen. Diese zwei Dinge sollte sich jeder nicht nur während der Weihnachtszeit zu Herzen nehmen», sagt Wüst.

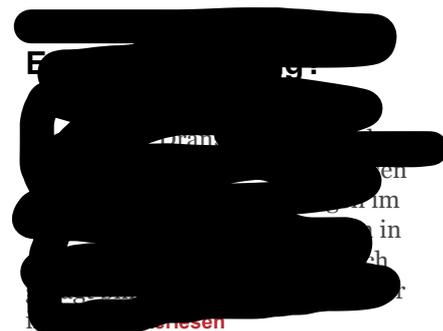
**Ein Samichlaus für alle**

Den Samichlaus zu spielen, ist für Wüst nicht nur ein Hobby, sondern ein schöner Brauch, der nicht aussterben darf. «Ich freue mich jedes Jahr auf die glücklich leuchtenden Kinderaugen, wenn ich sie als Samichlaus besuche», sagt Wüst. Was er jedoch nicht sein möchte, ist angsteinflössend oder erzieherisch, sondern einfach der Chlaus, der aufzeigt was anders gemacht werden kann. Für diese Hausbesuche lässt er den Familien offen, was sie ihm als Gegenleistung geben möchten. «Ich freue mich über jedes Präsent, ob es nun Geld ist, ein guter Wein oder eine Schachtel mit Pralinen», sagt Wüst. So hätten auch Kinder aus nicht so gut betuchten Familien die Gelegenheit, den Samichlaus zu sehen, so Wüst. «Ich finde es schlecht, dass den Kindern, sobald sie in die Schule gehen, die Illusion, dass es den Samichlaus gibt,



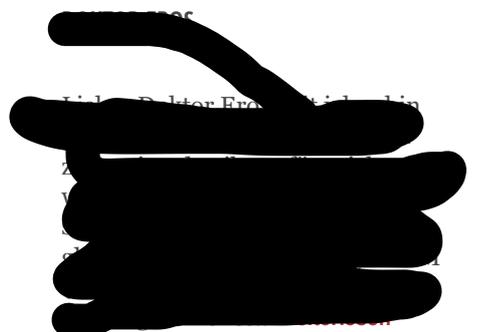
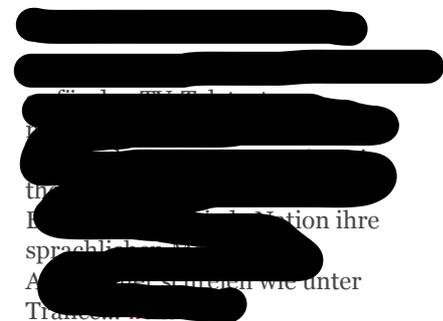
Anzeige

**RATGEBER**



Anzeige

**DICKE POST AN**



genommen wird. Denn die Kinder kommen früher oder später von selbst darauf, dass es den Samichlaus nicht gibt», sagt Wüst.

Andrea Vieira

